



## Einkommen im Garten- und Landschaftsbau steigt deutlich



Carsten Burckhardt, Mitglied des Bundesvorstandes IG BAU Foto: IG BAU Alexander Paul Englert

### **Im nächsten Jahr ist die Angleichung der Ost- und West-Löhne erreicht.**

Gute Nachrichten für alle 130 000 Beschäftigten im Garten- und Landschaftsbau: Ihre Löhne und Gehälter werden deutlich angehoben. Vom 1. September an steigen die Einkommen im Westen um 2,9 Prozent, im Osten um 3,4 Prozent. Am 1. Juli 2022 gibt es eine zweite Anhebung: um 2,8 Prozent im Westen und um 3,3 Prozent im Osten. Damit gilt ab Mitte nächsten Jahres in dieser Branche: gleicher Lohn für gleiche Arbeit in Ost und West. Die Laufzeit des neuen Vertrages beträgt 24 Monate. "Das ist ein guter Kompromiss, den wir nach drei Verhandlungsrunden mit dem Bundesverband für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau erzielt haben. Das zeugt von einer fairen und sozialen Tarifpartnerschaft", sagt der Verhandlungsführer und das Bundesvorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Carsten Burckhardt. Er freut sich insbesondere darüber, dass "nach 31 Jahren deutsche Einheit endlich Einkommensgleichheit im Garten- und Landschaftsbau herrscht".

Ferner hat man sich darauf verständigt, für die Themen "Freizeit statt Lohnerhöhung (Wahlmodell)" sowie "Stärkung des Berufsstandes durch bezahlte Freistellung für ehrenamtliche Arbeit, wie Prüfungsabnahmen, Arbeit in Berufsbildungsausschüssen, et cetera" in den nächsten zwölf Monaten Lösungen zu finden.

"Das Ergebnis zeigt: Die Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft ist wichtig und lohnt sich. Jedes Mitglied stärkt uns am Verhandlungstisch und trägt zu besseren Löhnen und Arbeitsbedingungen bei" sagt Burckhardt abschließend.



## Endlich die Spekulation aus dem Bauland herausholen



Robert Feiger, Bundesvorsitzender IG BAU | Foto: IG BAU Alexander Paul Englert

Nach heute bekannt gewordenen Zahlen des Statistischen Bundesamtes haben die Baulandpreise in Deutschland einen nie da gewesenen Höchststand erreicht. Ein Quadratmeter baureifes Land kostete demnach im vergangenen Jahr durchschnittlich 199 Euro. Dazu erklärt der Bundesvorsitzende der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, IG BAU-Chef Robert Feiger:

"Die Preise fürs Bauland jagen von einem Rekordhoch zum anderen. Bauland ist ein enormer Kostentreiber beim Wohnungsbau – Grundstückspreise treiben die Mieten hoch.

Deshalb muss sich die neue Bundesregierung dringend ums Bauland kümmern: Sie muss die Spekulation aus dem Bauland herauskriegen.

Immobilien und damit auch Baugrundstücke nach 10 Jahren steuerfrei verkaufen – da muss der Staat endlich einen Riegel vorschieben.

Wer heute ein Reihenhaus kauft, zahlt die volle Grunderwerbsteuer. Wer dagegen Riesens- Wohnungspakete per Share-Deal kauft, zahlt keinen Cent Grunderwerbsteuer. Auch das muss ein Ende haben."